Dekarbonisierung

Die Sparkasse Bremen AG

Die Sparkasse Bremen

Inhalt

1. Einleitung und Einordnung 3
2. Strategischer Rahmen zur Dekarbonisierung der Sparkasse Bremen AG 4
3. Dekarbonisierungsansätze im Kerngeschäft 4
4. Dekarbonisierungsansätze im Kreditgeschäft 5
5. Wertpapierbestände unter Einfluss der Sparkasse Bremen AG Dekarbonisierungsansätze in der Eigenanlage 8
6. Wertpapierbestände für Dritte (Vermögensverwaltung) 9
7. Wertpapierbestände für Dritte (Kundenanlagen) 10
8. Dekarbonisierungsansätze für die Töchter und Beteiligungen 10
9. Dekarbonisierungsansätze im eigenen Geschäftsbetrieb 11
10. Grundlagen zur weiteren Schärfung der Dekarbonisierungsstrategie 12
11. Messung und Steuerung 12
12. Kommunikation 13
Ansprechpartner 14
Hinweis zur gendergerechten Sprache 14

1. Einleitung und Einordnung

Der Klimawandel ist eine zentrale Herausforderung in dieser Zeit. Der Anstieg des CO_2-Gehalts in der Atmosphäre ist dabei der wichtigste Treiber des Klimawandels.

Die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft als elementarer Schritt zur Begrenzung der globalen Erderwärmung ist unumkehrbar von Politik und Gesellschaft eingeleitet und wird durch die Bankenaufsicht nachgehalten. Neben Innovationen und gemeinschaftlichem Handeln sind massive Investitionen notwendig. Hierbei nehmen Finanzinstitute eine Schlüsselrolle ein.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Sparkasse Bremen bereits in 2023 umfassend mit dem Thema Dekarbonisierung ihrer Kernbank und des eigenen Geschäftsbetriebes beschäftigt und klare Dekarbonisierungsziele festgelegt. Dafür hat die Sparkasse Bremen das zu diesem Zeitpunkt am Markt verfügbare Know-how genutzt, um Einwertungen ihrer Portfolien vorzunehmen, um diese Dekarbonisierungsziele zu formulieren. Seitdem arbeitet sie konsequent daran, ihre Methoden- und Analysekompetenz in Bezug auf Klimarisiken auszubauen sowie die erforderlichen Daten weiter aufzubauen. Während dieses Prozesses hat die Sparkasse Bremen in 2026 evaluiert, ob die verabschiedeten Dekarbonisierungsziele weiterhin angemessen sind und mit den aktuellen Daten und dem aktuellen Wissensstand kompatibel sind. Es hat sich herausgestellt, dass die Zielsetzungen angepasst werden müssen. Grund dafür ist unter anderem eine veränderte Ausgangslage aufgrund einer deutlich besseren Datenqualität und einer angepassten Berechnungsmethodik für CO_2-Emissionen in diversen Geschäftsbereichen. Deshalb erfolgte im Jahr 2026 eine erstmalige Anpassung der Dekarbonisierungsziele der Sparkasse Bremen.

Die Sparkasse Bremen bekennt sich weiterhin klar zum globalen Net-Zero-Ziel: Bis 2050 will sie ihre Gesamtemissionen absolut um mindestens 90 % reduzieren. Um dieses Ergebnis sicher zu erreichen, steuert die Sparkasse Bremen ihren Weg dorthin über folgende Zielsetzungen:

- **Absolute Ziele für den eigenen Geschäftsbetrieb:** Im eigenen Geschäftsbetrieb steuert die Sparkasse Bremen die CO_2-Emissionen absolut in Tonnen CO_2, weil sie die Emissionen aus den eigenen Aktivitäten (Scope 1-3) direkt verursachen und beeinflussen kann.

- **Relative Ziele für finanzierte Emissionen:** Bei den finanzierten Emissionen ist es für die Sparkasse Bremen strategisch und ökonomisch sinnvoll, ihre Zielsetzungen zusätzlich relativ in Tonnen CO_2 je 1 Mio. € Finanzierungsvolumen zu steuern. Ausschließlich absolute Ziele würden bedeuten, dass ein höheres Kreditvolumen für die Bremer Wirtschaft automatisch zu Zielkonflikten führt. Als mittelständisch geprägte Sparkasse möchte die Sparkasse Bremen das wirtschaftliche Wachstum in der Region Bremen nicht künstlich deckeln. Relative Ziele ermöglichen hingegen eine Entkopplung von Wachstum und Emissionen: Die Sparkasse Bremen kann die lokale Wirtschaft unterstützen, solange sich die CO_2-Effizienz ihres Portfolios kontinuierlich verbessert. Zudem entfalten relative Kennzahlen einen weitaus besseren Steuerungseffekt für den Strukturwandel in der Region. Statt CO_2-intensive Branchen und traditionsreiche Bremer Unternehmen pauschal aus dem Portfolio auszuschließen, motivieren relative Ziele das Institut dazu, den Umbau und die Dekarbonisierung ihrer Kunden aktiv zu finanzieren.

Zusammenfassend bedeutet dies:

Die Steuerung der finanzierten Emissionen erfolgt primär über portfoliobezogene Emissionsintensitäten. Ergänzend verfolgt die Sparkasse Bremen das strategische Ziel die absoluten finanzierten Emissionen entlang eines Paris-kompatiblen Reduktionspfades bis 2050 auf Net Zero zu reduzieren.

Mit der konsequenten Bearbeitung und Umsetzung der Dekarbonisierungsziele verfolgt die Sparkasse Bremen weiterhin folgende Ziele:

1. Risikominimierung von Klima- und Umweltrisiken in den Portfolien
2. Klare Positionierung der Sparkasse Bremen als Transformationsbegleiter
3. Erfüllung der Transparenzpflichten in der Nachhaltigkeitsberichterstattung
4. Kontinuierliche Steigerung des ESG-Ratingziels

2. Strategischer Rahmen zur Dekarbonisierung der Sparkasse Bremen AG

Die Dekarbonisierungsstrategie ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie und damit in der Unternehmensstrategie der Sparkasse Bremen fest verankert. Die Dekarbonisierungsstrategie erstreckt sich auf das Kerngeschäft (Eigenanlagen, Kreditgeschäft und Kundenanlagen) sowie den eigenen Geschäftsbetrieb.

Den Rahmen bilden die Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens. Die Sparkasse Bremen orientiert sich dabei operativ an dem Corporate Net-Zero Standard der Science Based Targets initiative (SBTi). Die SBTi ist eine international anerkannte Organisation, die von Institutionen wie dem UN Global Compact und dem WWF getragen wird. Sie hat das Ziel definiert, die globale Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Konkret bedeutet der Standard, dass ein Unternehmen seine absoluten Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis spätestens 2050 um mindestens 90 % reduzieren muss. Als Basisjahr hat die Sparkasse Bremen das Jahr 2025 festgelegt. Die restlichen 10% der ursprünglichen Emissionen dürfen als sogenannte "Restemissionen" übrig bleiben. Diese dürfen erst dann durch dauerhafte CO_2-Entnahme und -Speicherung neutralisiert werden. Daraus resultierend setzt sich die Sparkasse Bremen ein jährliches absolutes CO_2-Reduktionsziel **von durchschnittlich 3,6%**, um in 25 Jahren das Reduktionsziel von 90% zu erreichen. Das absolute jährliche CO_2-Reduktionsziel wird zunächst auf alle Geschäftsbereiche der Sparkasse Bremen gleichmäßig verteilt.

Das absolute 90%-Reduktionsziel der Sparkasse Bremen bis 2050 beschreibt das langfristige Zielbild (Net-Zero). Zusätzlich wurden zur Orientierung für das Jahr 2030 und 2040 absolute Meilensteine formuliert, damit das Net-Zero Ziel in 2050 erreicht werden kann. Auf dem Weg dorthin nutzt die Sparkasse Bremen relative Zielsetzungen zur operativen Steuerung der finanzierten Emissionen. Der relative Steuerungsansatz erlaubt, den realen CO_2-Ausstoß der Kunden pro investiertem Euro kontinuierlich zu senken. Die relative Zielsetzung ist somit der Katalysator, um das langfristige, absolute Net-Zero-Ziel sauber und wirtschaftlich verträglich zu erreichen.

Die Sparkasse Bremen wies im Basisjahr 2025 gesamte absolute Emissionen von 1.941.855 Tonnen CO_2 aus. Dieser Wert setzt sich zusammen aus den CO_2-Emissionen der Geschäftsbereiche Eigenanlage, Vermögensverwaltung, Kreditgeschäft Firmenkunden, Kreditgeschäft Privatkunden und des eigenen Geschäftsbetriebes. Eine jährliche absolute Reduktion der Emissionen von 3,6% bedeutet insgesamt eine jährliche Reduktion von 69.907 tCO_2 und einen Net-Zero Zielwert im Jahr 2050 von 194.185 Tonnen CO_2. Der Net-Zero Zielwert ist als langfristiges Zielbild zu verstehen. Kurz- und mittelfristig werden die finanzierten Emissionen relativ gesteuert, wobei die Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb absolut gesteuert werden.

3. Dekarbonisierungsansätze im Kerngeschäft

Der Vorstand hat das Gesamthausziel zur Dekarbonisierung für die Sparkasse Bremen verabschiedet. Die Sparkasse Bremen möchte 2050 Net Zero sein und sich an dem 1,5 Grad Ziel des Pariser Klimabkommens ausrichten. Die relevanten Geschäftsfelder leisten ihren Beitrag zur Dekarbonisierung, damit das Gesamthausziel erreicht wird.

Die Ziele und die konkreten Reduktionspfade in den einzelnen Geschäftsbereichen werden jährlich überprüft. Diese sind auf aktueller Datenlage und aktuellem Know-how definiert. Die Datenlage basiert größtenteils auf CO_2 Schätzwerten – vor allem im Kundenkreditgeschäft. Es gilt daher weiterhin die Datenqualität in den nächsten Jahren auszubauen, das heißt CO_2 Schätzwerte gegen CO_2 Echtwerte der Privat- und Firmenkunden zu ersetzen.

Die geplante jährliche absolute Reduktion von durchschnittlich 3,6% lässt sich nicht einfach auf die relative Zielsetzung übertragen, weil finanzierte Emissionen direkt vom geschäftlichen Erfolg abhängen. Wächst das Kreditvolumen oder das verwaltete Vermögen der Sparkasse Bremen, steigen bei einer unveränderten relativen Intensität auch die absoluten Emissionen. Eine eins-zu-eins übertragene Reduktionsrate von durchschnittlich 3,6 % würde das strategische Klimaziel (90% absolut bis 2050) somit unbemerkt untergraben, sobald die Sparkasse Bremen geschäftlich expandiert.

Aus diesem Grund wird im jährlichen Planungszyklus das erwartete Portfoliowachstum ermittelt. Über eine mathematische Verknüpfung wird das relative Intensitätsziel für das Folgejahr so verschärft, dass das absolute Reduktionsziel trotz des Wachstums erreicht wird. Dieser Ansatz bildet das Bindeglied zwischen Finanzsteuerung und Nachhaltigkeit.

Als regional verankertes Kreditinstitut begleitet die Sparkasse Bremen ihre Privat- und Firmenkunden aktiv bei der Transformation zur Nachhaltigkeit. Daher behält sie sich vor, bei Finanzierungen gegebenenfalls Ausnahmen zu bewilligen, die erforderlich sind, damit sie weiterhin ihren Auftrag „Unterstützung breiter Bevölkerungskreise sowie die mittelständische Wirtschaft in der Region Bremen“ gerecht wird. Die Sparkasse Bremen sieht es als eine Chance, starke Impulse zur Nachhaltigkeit mit den entsprechenden Finanzierungsangeboten in Bremen für ihre Privat- und Firmenkunden zu setzen.

4. Dekarbonisierungsansätze im Kreditgeschäft

Firmenkunden-Kreditportfolio (Branchenfinanzierungen und gewerbliche Immobilienfinanzierungen)

Ziele:
Um das Gesamtziel zur Dekarbonisierung zu erreichen, unterstützt das Kundenkreditgeschäft, indem die Transformation bei den Firmenkunden zu einer nachhaltigen Wirtschaft vorangetrieben wird. Dabei orientiert sich die Sparkasse Bremen an dem 1,5 Grad Ziel des Pariser Klimaabkommens und will auch im Kundenkreditgeschäft in 2050 Net Zero erreichen. Das gesamte Firmenkundenkreditportfolio soll mit einer jährlichen absoluten Reduktion der CO_2-Emissionen von durchschnittlich 3,6 % dazu beisteuern. Die relative Zielsetzung in Tonnen CO_2 1 Mio. € Finanzierungsvolumen wird jährlich an das Wachstum des Finanzierungsvolumens im Firmenkundenportfolio angepasst, damit das jährliche absolute durchschnittliche 3,6% Ziel eingehalten wird.

Das Basisjahr ist das Jahr 2025 mit Emissionen von 1.131.728 Tonnen CO_2.

Meilensteine:
Bis 2030 ist dies eine Reduktion der absoluten Emissionen von 18% = 203.711 Tonnen CO_2
Bis 2040 ist dies eine Reduktion der absoluten Emissionen von 54% = 611.133 Tonnen CO_2
Bis 2050 ist dies eine Reduktion der absoluten Emissionen von 90% = 1.018.555 Tonnen CO_2

Rahmen:
Den Rahmen bilden die Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens. Die Sparkasse Bremen orientiert sich dabei operativ an dem Corporate Net-Zero Standard der Science Based Targets initiative und dem Ziel, bis spätestens 2050 ihre gesamten absoluten CO_2-Emssionen um mindestens 90 % zu reduzieren. Bei den Branchenfinanzierungen werden Scope 1-3 Emissionen und bei gewerblichen Immobilienfinanzierungen Scope 1 und 2 Emissionen betrachtet.

Kennzahlen:
Die absoluten finanzierten Emissionen des Firmenkunden-Kreditportfolios (in Tonnen CO_2) dienen der Kontrolle, ob das jährliche absolute Reduktionsziel von 3,6% erreicht wurde und ob die festgelegten Meilensteine erreicht werden. Die relativen finanzierten Emissionen (in Tonnen CO_2 je 1 Mio. € Finanzierungsvolumen) dienen primär der Steuerung, damit die absolute Zielsetzung erreicht wird.

Vorgehen:
Für die Ermittlung der Treibhausgasemissionen für das Kundenkreditgeschäft wird der DSGV Branchendienst genutzt.

Dieser basiert auf der Partnership for Carbon Accounting Financials Initiative (PCAF) und stellt mit ihrem PCAF Global GHG Accounting and Reporting Standard einen Berechnungsansatz zur Verfügung, um Treibhausgasemissionen einheitlich zu ermitteln und zu berichten. Der Standard wurde vom GHG Protocol geprüft und entspricht den Anforderungen des Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard.

Der DSGV Branchendienst geht so vor, dass für jeden Kunden die CO_2 Emissionen einzeln ermittelt und zu einem Portfolioergebnis aufaddiert werden.

Da bisher noch keine Echtdaten der Kunden vorliegen, werden Branchenwerte in Verbindung mit der jeweiligen Bruttowertschöpfung genutzt. Anschließend wird der Finanzierungsanteil berücksichtigt.

Berechnung:
Per Stichtag 31.12.2025 weist das Firmenkundenkreditportfolio der Sparkasse Bremen absolute CO_2-Emissionen von 1.131.728 Tonnen CO_2 aus. Diese verteilen sich auf ein Finanzierungsvolumen von 10.444.951.249 €. Eine jährliche absolute Reduktion von durchschnittlich 3,6% bedeutet, dass sich die Emissionen im Firmenkundenkreditportfolio jährlich im Schnitt um 40.742 Tonnen CO_2 verringern müssen, damit das Net Zero Ziel im Jahr 2050 erreicht werden kann.

Die Berechnung der jährlichen relativen Zielsetzungen erfolgt durch eine Normalisierung mit dem prognostizierten Wachstum des Finanzierungsvolumens im Firmenkunden-Kreditportfolios.

Bewertung der Datenqualität:
Zum heutigen Zeitpunkt liefern alle Ansätze größtenteils Schätzwerte für die tatsächlichen Emissionen. Es gilt hier die Datenverfügbarkeit und die Datenqualität sukzessive aufzubauen und damit zu verbessern. Dies wird erfolgen, wenn die Firmenkunden ihre vollständig erhobenen Emissionsdaten an die Sparkasse Bremen liefern.

Erläuterung Datenqualitätsscore:
Die Ermittlung der finanzierten Emissionen lässt sich je nach Datenverfügbarkeit in drei Kategorien untergliedern, denen im PCAF-Standard ein spezifischer Datenqualitäts-Score von 1 bis 5 zugewiesen wird.

(Kategorie 1) Im besten Fall liegen der Sparkasse konkrete verifizierte Informationen zu den Treibhausgasemissionen des Kunden aus erster Hand vor. Wenn diese Daten auf Basis des Greenhouse Gas Protocol berechnet wurden und durch einen externen Prüfer verifiziert sind, wird die Datenqualität mit dem besten Ergebnis **„Score 1“** bewertet. Stammen die Informationen zu den Treibhausgasemissionen des Kunden zwar aus erster Hand, sind aber nicht von einem externen Prüfer verifiziert, wird die Datenqualität mit **„Score 2“** bewertet.

(Kategorie 2) Im zweiten Fall liegt zwar der Jahresabschluss des Kunden vor, jedoch keine direkte kundenspezifische Information zu seinen Treibhausgasemissionen. Hier kommen dann die ökonomischen Emissionsfaktoren aus dem S-ESG-Branchenscore-Modell zum Einsatz und die Datenqualität wird mit **„Score 4“** bewertet.

(Kategorie 3) Im dritten Fall liegen weder ein Jahresabschluss, noch eine Treibhausgasbilanz des Kunden vor. Die Datenqualität wird daher mit **„Score 5“** bewertet.

Hinweis: Veränderungen der finanzierten Emissionen von Jahr zu Jahr können auf mehrere Faktoren zurückgeführt werden und liefern nicht zwangsläufig valide Aussagen über den Erfolg einer Dekarbonisierungsstrategie.

Folgende Aspekte sind zu berücksichtigen:

1. Doppelerfassung finanzierter Emissionen: Gesamtsumme kann durch Doppelerfassungen höher ausfallen. Doppelerfassungen können u.a. auftreten, wenn Kredite an Unternehmen innerhalb des- selben Wertschöpfungsnetzwerks vergeben werden. Zum Beispiel Scope 1-Emissionen eines Strom- erzeugers sind gleichzeitig Scope 2 Emissionen eines Maschinenherstellers, der von diesem Stromanbieter Strom bezieht. Wenn beide Unternehmen Kredite von einer Sparkasse beziehen, werden diese Emissionen doppelt erfasst. Der PCAF Standard nimmt diese Doppelerfassung bewusst in Kauf und sieht sie als unvermeidbar an. Der Standard empfiehlt diese Doppelerfassung transparent zu machen.
2. Veränderungen der verfügbaren Daten zum Beispiel wenn Kunden eigene Emissionen liefern und in den Vorjahren Schätzwerte ermittelt wurden.
3. Methodenanpassungen aufgrund von verbesserter Daten beim Umweltbundesamtes und berechnungsmodell beim DSGV Branchendienst (Auf- bzw. Abschläge für Branchen).
4. Wachstumsstrategie: Kreditwachstum führt zu steigenden finanzierten Emissionen.

Privatkunden-Kreditportfolio (Private Immobilienfinanzierungen)

Ziele:
Der Immobiliensektor gilt als Schlüsselbranche der Europäischen Union zur Erreichung der Klimaziele. Um das Gesamtziel zur Dekarbonisierung zu erreichen, unterstützt das Kundenkreditgeschäft den Weg zu einem energieeffizienteren Gebäudebestand. Dabei orientiert sich die Sparkasse Bremen sich an dem 1,5 Grad Ziel des Pariser Klimaabkommens und will auch im Kundenkreditgeschäft in 2050 Net Zero sein. Der Bereich der privaten Immobilienfinanzierungen soll mit einer jährlichen absoluten Reduktion der CO_2-Emissionen von durchschnittlich 3,6 % dazu beisteuern. Die relative Zielsetzung in Tonnen CO_2 1 Mio. € Finanzierungsvolumen wird jährlich an das Wachstum des Finanzierungsvolumens im Privatkundenportfolio angepasst, damit das jährliche absolute durchschnittliche 3,6% Ziel eingehalten wird.

Das Basisjahr ist das Jahr 2025 mit Emissionen von 67.234 Tonnen CO_2.

Meilensteine:
Bis 2030 ist dies eine Reduktion der absoluten Emissionen von 18% = 12.102 Tonnen CO_2. Bis 2040 ist dies eine Reduktion der absoluten Emissionen von 54% = 36.306 Tonnen CO_2.
Bis 2050 ist dies eine Reduktion der absoluten Emissionen von 90% = 60.510 Tonnen CO_2.

Rahmen:
Den Rahmen bilden die Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens. Die Sparkasse Bremen orientiert sich dabei operativ an dem Corporate Net-Zero Standard der Science Based Targets initiative und dem Ziel, bis spätestens 2050 ihre gesamten absoluten CO_2-Emssionen um mindestens 90 % zu reduzieren. Bei der privaten Immobilienfinanzierung werden Scope 1 und 2 Emissionen berücksichtigt.

Kennzahlen:
Die absoluten finanzierten Emissionen des Privatkunden-Kreditportfolios (in Tonnen CO_2) dienen der Kontrolle, ob das jährliche absolute Reduktionsziel von 3,6% erreicht wurde und ob die festgelegten Meilensteine erreicht werden. Die relativen finanzierten Emissionen (in Tonnen CO_2 je 1 Mio. € Finanzierungsvolumen) dienen primär der Steuerung, damit die absolute Zielsetzung erreicht wird.

Vorgehen:
Als führendes Dokument werden die Emissionswerte aus dem jeweiligen Energieausweis entnommen und für die Berechnung der Treibhausgasemissionen zugrunde gelegt.
Diese werden zu einem Portfolioergebnis aufaddiert. Für die finanzierten Objekte, bei denen keine Energieausweisdaten vorliegen, werden Schätzwerte genutzt.

Berechnung:
Per Stichtag 31.12.2025 weist das Kreditportfolio der privaten Immobilienfinanzierungen der Sparkasse Bremen absolute CO_2-Emissionen von 67.234 Tonnen CO_2 aus. Diese verteilen sich auf ein Finanzierungsvolumen von 3.563.412.315 €. Eine jährliche Reduktion von 3,6% bedeutet, dass sich die Emissionen im Privatkundenkreditportfolio jährlich im Schnitt um 2.420 Tonnen CO_2 verringern müssen, damit das Net Zero Ziel im Jahr 2050 erreicht werden kann.

Die Berechnung der jährlichen relativen Zielsetzungen erfolgt durch eine Normalisierung mit dem prognostizierten Wachstum des Finanzierungsvolumens im Privatkunden-Kreditportfolios.

Bewertung der Datenqualität:
Die Datenqualität für das Neugeschäft ist gut, da der Energieausweis verpflichtend einzureichen ist. Die Datenqualität im Bestandgeschäft wird sukzessive durch die aktive Einholung der Energieausweise verbessert.

5. Wertpapierbestände unter Einfluss der Sparkasse Bremen AG Dekarbonisierungsansätze in der Eigenanlage

Ziele:
Um das Gesamtziel zur Dekarbonisierung zu erreichen, unterstützt das Depot A (Eigenanlagen), indem Investments getätigt werden, die sich am 1,5 Grad Ziel des Pariser Klimaabkommens orientieren. Daher will die Sparkasse Bremen auch in der Eigenanlage (Depot A) in 2050 Net Zero sein. Das Depot A soll mit einer mit einer jährlichen absoluten Reduktion der CO_2-Emissionen von durchschnittlich 3,6 % dazu beisteuern. Die relative Zielsetzung in Tonnen CO_2 / 1 Mio. € Finanzierungsvolumen wird jährlich an das Wachstum des Finanzierungsvolumens im Depot A angepasst, damit das jährliche absolute 3,6% Ziel eingehalten wird.

Das Basisjahr ist das Jahr 2025 mit Emissionen von 228.488 Tonnen CO_2.

Meilensteine:
Bis 2030 ist dies eine Reduktion der absoluten Emissionen von 18% = 41.128 Tonnen CO_2
Bis 2040 ist dies eine Reduktion der absoluten Emissionen von 54% = 123.384 Tonnen CO_2
Bis 2050 ist dies eine Reduktion der absoluten Emissionen von 90% = 205.639 Tonnen CO_2

Rahmen:
Den Rahmen bilden die Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens. Die Sparkasse Bremen orientiert sich dabei operativ an dem Corporate Net-Zero Standard der Science Based Targets initiative und dem Ziel, bis spätestens 2050 ihre gesamten absoluten CO_2-Emssionen um mindestens 90 % zu reduzieren. Bei den Anleihen von Staaten und staatsnahen Emittenten werden die Scope 1-Emissionen berücksichtigt. Bei den Pfandbriefen, Inhaberschuldverschreibungen sowie Aktien und börsennotierten Unternehmensanleihen werden die Scope 1-3 Emissionen berücksichtigt.

Kennzahlen:
Die absoluten finanzierten Emissionen des Depot A (in Tonnen CO_2) dienen der Kontrolle, ob das jährliche absolute Reduktionsziel von durchschnittlich 3,6% erreicht wurde und ob die festgelegten Meilensteine erreicht werden. Die relativen finanzierten Emissionen (in Tonnen CO_2 je 1 Mio. € Finanzierungsvolumen) dienen primär der Steuerung, damit die absolute Zielsetzung erreicht wird.

Vorgehen:
Die Sparkasse Bremen nutzt für die Nachhaltigkeitsauswertung des Direktbestandes die ISS-ESG Datenbank und für die Spezialfonds die Auswertung von MSCI.

Es erfolgt eine aktive Steuerung und regelmäßige Analyse (2x im Jahr), wie in 2050 das 1,5 Grad Ziel eingehalten wird. Dafür nutzt das Kernteam Treasury in der ISS-ESG Ratingdatenbank das Modul „Climate Impact Report“ der ISS-ESG. Analysen erfolgen zum 30.06. und 31.12. eines jeden Jahres. Vor dem Kauf im Direktbestand erfolgt eine direkte Analyse des implizierten Temperaturanstieges.

Berechnungen:
Per Stichtag 31.12.2025 weisen die Direktbestände und Spezialfonds des Depot A der Sparkasse Bremen absolute CO_2-Emissionen von 228.488 Tonnen CO_2 aus. Diese verteilen sich auf ein Finanzierungsvolumen von 1.077.851.395 €. Eine jährliche absolute Reduktion von 3,6% bedeutet, dass sich die Emissionen im Depot A jährlich im Schnitt um
8.226 Tonnen CO_2 verringern müssen, damit das Net Zero Ziel im Jahr 2050 erreicht werden kann.

Die Berechnung der jährlichen relativen Zielsetzungen erfolgt durch eine Normalisierung mit dem prognostizierten Wachstum des Finanzierungsvolumens im Depot A.

6. Wertpapierbestände für Dritte (Vermögensverwaltung)

Ziele:
Um das Gesamtziel zur Dekarbonisierung zu erreichen, wird im Bereich der Kundenanlagen zwischen Vermögensverwaltung und Anlageberatung unterschieden. Die Vermögensverwaltung wird von der Sparkasse Bremen selber gemanagt und verwaltet. Somit hat die Sparkasse Bremen in diesem Bereich der Kundenanlage einen direkten Einfluss auf die Steuerung der zugehörigen CO_2-Emissionen. Das Vermögensgeschäft soll mit einer jährlichen absoluten Reduktion der CO_2-Emissionen von 3,6 % unterstützen. Die relative Zielsetzung in Tonnen CO_2 / 1 Mio. € Finanzierungsvolumen wird jährlich an das Wachstum des Finanzierungsvolumens in der Vermögensverwaltung angepasst, damit das jährliche absolute durchschnittliche 3,6% Ziel eingehalten wird.

Das Basisjahr ist das Jahr 2025 mit Emissionen von 490.746 Tonnen CO_2.

Meilensteine:
Bis 2030 ist dies eine relative Reduktion der Emissionen von 18% = 88.334 Tonnen CO_2
Bis 2040 ist dies eine relative Reduktion der Emissionen von 54% = 265.003 Tonnen CO_2
Bis 2050 ist dies eine relative Reduktion der Emissionen von 90% = 441.672 Tonnen CO_2

Rahmen:
Den Rahmen bilden die Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens. Die Sparkasse Bremen orientiert sich dabei operativ an dem Corporate Net-Zero Standard der Science Based Targets initiative und dem Ziel, bis spätestens 2050 ihre gesamten absoluten CO_2-Emssionen um mindestens 90 % zu reduzieren. Bei den Anleihen von Staaten und staatsnahen Emittenten werden die Scope 1-Emissionen berücksichtigt. Bei den Aktien und börsennotierten Unternehmensanleihen werden die Scope 1-3 Emissionen berücksichtigt.

Kennzahlen:
Die absoluten finanzierten Emissionen der Vermögensverwaltung (in Tonnen CO_2) dienen der Kontrolle, ob das jährliche absolute Reduktionsziel von 3,6% erreicht wurde und ob die festgelegten Meilensteine erreicht werden. Die relativen finanzierten Emissionen (in Tonnen CO_2 je 1 Mio. € Finanzierungsvolumen) dienen primär der Steuerung, damit die absolute Zielsetzung erreicht wird.

Die Sparkasse Bremen erhebt im Rahmen der PAI Erklärung (Principal Adverse Impacts) CO_2-Emissionen für die Vermögensverwaltung (Offenlegungspflicht). Das Dokument „Erklärung zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren für die Vermögensverwaltung der Sparkasse Bremen AG“ ist auf der Homepage veröffentlicht. Diese Veröffentlichung enthält die im Kapitel 5 beschrieben Kennzahlen sowie weitere Sektorspezifische Kennzahlen. Diese werden zur Bewertung herangezogen.

Vorgehen:
Die Sparkasse Bremen nutzt für die Ermittlung der CO_2-Emissionen den Climate Impact Report der ISS-ESG Datenbank.

Es erfolgt eine aktive Steuerung und regelmäßige Analyse (2x im Jahr), wie in 2050 das 1,5 Grad Ziel eingehalten wird. Dafür nutzt das Kernteam Kundenreise Geldvermögensbildung in der ISS-ESG Ratingdatenbank das Modul „Climate Impact Report“ der ISS-ESG. Analysen erfolgen zum 30.06. und 31.12. eines jeden Jahres.

Berechnungen:
Per Stichtag 31.12.2025 weisen die Direktbestände und Fonds der Vermögensverwaltung der Sparkasse Bremen absolute CO_2-Emissionen von 490.746 Tonnen CO_2 aus. Diese verteilen sich auf ein Finanzierungsvolumen von 559.824.173 €. Eine jährliche absolute Reduktion von 3,6% bedeutet, dass sich die Emissionen in der Vermögensverwaltung jährlich im Schnitt um 17.667 Tonnen CO_2 verringern müssen, damit das Net Zero Ziel im Jahr 2050 erreicht werden kann.

Die Berechnung der jährlichen relativen Zielsetzungen erfolgt durch eine Normalisierung mit dem prognostizierten Wachstum des Finanzierungsvolumens in der Vermögensverwaltung.

7. Wertpapierbestände für Dritte (Kundenanlagen)

Ziele und Rahmen in der Anlageberatung:
Die Sparkasse Bremen bietet ihren Kundinnen und Kunden eine Vielzahl von Fonds und Aktien mit Nachhaltigkeitskriterien an. Die Auswahl dieser Fonds und Aktien soll die Dekarbonisierung der Sparkasse Bremen unterstützen.

Bei der Auswahl von Anlageprodukten für die Anlageberatung bezieht sie dafür die Angaben der Produkthersteller nach Offenlegungs- und Taxonomie Verordnung in den Auswahlprozess ein. Sofern die Hersteller bereits Angaben zur Kompatibilität mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens bereitstellen, werden diese ebenfalls berücksichtigt.

Dabei berücksichtigt sie selbstverständlich auch die Nachhaltigkeitskriterien ihrer „Richtlinie für nachhaltige Anlage- und Produktempfehlungen sowie für die Anlagen in die von der Sparkasse Bremen gemanagten Investmentfonds".

Zudem wirkt sie im Rahmen der Anlageberatung ihrer Kundinnen und Kunden darauf hin, dass Bewusstsein für Wertpapierinvestments mit Nachhaltigkeitsmerkmalen zu fördern und ihnen hierfür geeignete Produkte anzubieten (u.a. auch auf der Homepage). Vor allem das Thema CO_2-Emissionen wird thematisiert.

8. Dekarbonisierungsansätze für die Töchter und Beteiligungen

Ziele:
Um das Gesamtziel zur Dekarbonisierung zu erreichen, unterstützen ebenfalls die Investitionen in Töchter und Beteiligungen. Denn auch die Emissionen der Töchter und Beteiligungen der Sparkasse Bremen fließen anteilig in die CO_2-Bilanz der Sparkasse Bremen. Daher setzt sie sich auch in diesem Bereich Reduktionsziele, um die Dekarbonisierung auch bei ihren Töchtern und Beteiligungen zu fördern. Das Ziel ist eine jährliche absolute Reduktion der CO_2-Emissionen von durchschnittlich 3,6 %. Die relative Zielsetzung in Tonnen CO_2 / 1 Mio. € Finanzierungsvolumen wird jährlich an das Wachstum des Finanzierungsvolumens der Töchter und Beteiligungen angepasst, damit das jährliche absolute durchschnittliche 3,6% Ziel eingehalten wird.

Das Basisjahr ist das Jahr 2025 mit absoluten Emissionen von 20.300 Tonnen CO_2.

Meilensteine:
Bis 2030 ist dies eine Reduktion der absoluten Emissionen von 18% = 3.654 Tonnen CO_2
Bis 2040 ist dies eine Reduktion der absoluten Emissionen von 54% = 10.962 Tonnen CO_2
Bis 2050 ist dies eine Reduktion der absoluten Emissionen von 90% = 18.270 Tonnen CO_2

Rahmen:
Rahmen sind die Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens. Die Sparkasse Bremen orientiert sich dabei operativ an dem Corporate Net-Zero Standard der Science Based Targets initiative und dem Ziel, bis spätestens 2050 ihre gesamten CO_2-Emssionen um mindestens 90 % zu reduzieren. Bei der Auswertung der Töchter und Beteiligungen werden Scope 1, Scope 2 und Scope 3 Emissionen berücksichtigt.

Kennzahlen:
Die absoluten finanzierten Emissionen der Töchter und Beteiligungen (in Tonnen CO_2) dienen der Kontrolle, ob das jährliche absolute Reduktionsziel von 3,6% erreicht wurde und ob die festgelegten Meilensteine erreicht werden. Die relativen finanzierten Emissionen (in Tonnen CO_2 je 1 Mio. € Finanzierungsvolumen) dienen primär der Steuerung, damit die absolute Zielsetzung erreicht wird.

Vorgehen:
2x jährlich werden alle wesentlichen Töchter und Beteiligungen identifiziert. Im folgenden Schritt werden die Töchtern und Beteiligungen befragt, ob Echtdaten zu ihren CO_2-Emissionen vorliegen. Ist dies der Fall, dann können die ausgewiesenen Emissionen anteilig von der Sparkasse Bremen berücksichtigt werden. Liegen keine Echtdaten vor, wird der Firmenkundenemissionsrechner für eine Schätzung der Emissionen verwendet.

Berechnungen:
Zur Berechnung wird den Töchtern und Beteiligungen jeweils ein WZ-Code zugeordnet (je nach Branche unterschiedlich). Hinter diesen WZ-Codes stehen zugehörige Branchenmultiplikatoren und Emissionsintensitäten für die Scope 1,2 und 3 Emissionen der Unternehmen, welche den Branchenschnitt widerspiegeln. Anhand dieser Werte in Kombination mit dem Buchwert der Tochter oder Beteiligungen werden die CO_2-Emissionen berechnet.

Die Berechnung der jährlichen relativen Zielsetzungen erfolgt durch eine Normalisierung mit dem prognostizierten Wachstum des Finanzierungsvolumens im Bereich Töchter und Beteiligungen.

9. Dekarbonisierungsansätze im eigenen Geschäftsbetrieb

Ziele:
Um das Gesamtziel zur Dekarbonisierung zu erreichen, hat sich die Sparkasse Bremen das Ziel gesetzt, auch im eigenen Geschäftsbetrieb ihre CO_2-Emissionen zu reduzieren. Der Geschäfstbetrieb soll mit einer jährlichen absoluten Reduktion der CO_2-Emissionen von durchschnittlich 3,6 % zum Dekarbonisierungsziel beitragen. Das bedeutet eine jährliche Reduktion
um 121 Tonnen CO_2.

Das Basisjahr ist das Jahr 2025 mit Emissionen von 3.359 Tonnen CO_2.

Reduktionsziele:
Bis 2030 ist dies eine absolute Reduktion der Emissionen von 18% = 605 t CO_2
Bis 2040 ist dies eine absolute Reduktion der Emissionen von 54% = 1.814 t CO_2
Bis 2050 ist dies eine absolute Reduktion der Emissionen von 90% = 3.023 t CO_2

Rahmen:
Rahmen sind die Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens. Die Sparkasse Bremen orientiert sich dabei operativ an dem Corporate Net-Zero Standard der Science Based Targets initiative und dem Ziel, bis spätestens 2050 ihre gesamten CO_2-Emssionen um mindestens 90 % zu reduzieren. Berücksichtigt werden alle Scope 1-3 Emissionen, welche die Sparkasse Bremen als wesentlich betrachtet.

Kennzahlen:
Messgröße sind alle absoluten wesentlichen Scope 1,2 und 3 Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb (in Tonnen CO_2).

Vorgehen:
Die Sparkasse Bremen erstellt jährlich ihre Emissionsbilanz und hat dafür einen Standardprozess für die Erhebung und Steuerung der betrieblichen Umweltleistungen in den relevanten Bereichen etabliert. Dieser wird kontinuierlich optimiert, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden. Die Emissionsbilanzierung wird jährlich nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol („Treibhausgasprotokoll“) erstellt.

Berechnungen:
Die CO_2-Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb setzen sich aus folgenden Kategorien zusammen, die als wesentlich für die Sparkasse Bremen definiert sind:

<u>Scope 1:</u>

- Stationäre Verbrennung (Erdgas)
- Mobile Verbrennung (Fuhrpark)
- Diffuse Emissionen (Kältemittel)

<u>Scope 2:</u>

- Einkauf von Energie (Strom, Fernwärme)

Scope 3:

- Eingekaufte Waren und Dienstleistungen
- Vorgelagerte, energiebezogene Emissionen
- Abfall
- Geschäftsreisen
- Pendlerverkehr/Home Office

Bewertung der Datenqualität:
Die Scope 1 und Scope 2 Emissionen bestehen hauptsächlich aus energiebedingten Emissionen. Zur Berechnung der energiebedingten Emissionen dienen in der Regel die Angaben aus Verbrauchsabrechnungen. Liegen für gewisse Standorte keine aktuellen Verbrauchsabrechnungen vor, werden Vorjahreswerte oder Annäherungswerte verwendet. Diese Verbrauchswerte werden mit den jeweiligen CO_2-Faktoren multipliziert, welche vom Energielieferanten zur Verfügung gestellt werden.
Für die Berechnung der Scope 3 Kategorien werden unterschiedliche Methoden genutzt. Für einige Unterkategorien der Kategorie Waren und Dienstleistungen wird der ausgabenbasierte Ansatz verwendet. Hierbei werden die jährlichen Ausgaben, die der Unterkategorie (z.B. Büromöbel) zuzuordnen sind, mit einem zugehörigen CO_2-Faktor multipliziert. Für andere Unterkategorien wie den Geschäftsreisen und dem Pendlerverkehr der Mitarbeiter werden die Daten durch eigene Umfragen erhoben und mit Hilfe der zugehörigen CO_2-Faktoren des Umweltbundesamtes berechnet.

10. Grundlagen zur weiteren Schärfung der Dekarbonisierungsstrategie

Die Dekarbonisierungsziele der Sparkasse Bremen wurden auf Basis der derzeitig zur Verfügung stehenden Daten festgelegt. Besonders im Kundenkreditportfolio ist es weiterhin herausfordernd, die Dekarbonisierung vollumfänglich umzusetzen, da die notwendigen Daten noch nicht in voller Gänze vorliegen.

Zukünftig muss daher weiterhin bei der Datenerfassung nachgeschärft werden, um relevante Analysen und Auswertungen durchzuführen und auch um eine belastbare Berichterstattung sicherzustellen. Dabei ist es wichtig, dass vor allem die Vertriebskolleginnen- und kollegen diesbezüglich weiterhin sensibilisiert werden, um die Relevanz des Themas zu verdeutlichen. Berücksichtigt wird immer sowohl das Neugeschäft als auch das Bestandsgeschäft. Die erforderlichen Maßnahmen dafür hat die Sparkasse Bremen eingeleitet und wird die sukzessive und fachliche Operationalisierung konsequent vorantreiben.

Die Sparkasse Bremen geht ebenfalls davon aus, dass sich die am Markt vorhandenen Methoden weiterentwickeln werden. Auch seitens des DSGVs werden noch Methoden, Umsetzungshilfen etc. zur Verfügung gestellt, die für eine Weiterentwicklung genutzt werden können. Perspektivisch ist das Zielbild der Sparkasse Bremen, ihre einzelnen Assetklassen zukünftig über produktspezifische SBTi-Approaches zu steuern.

11. Messung und Steuerung

Die Messung und Steuerung erfolgen in den zuständigen Kern- und Funktionsteams der entsprechenden Geschäftsbereiche. Die entsprechenden Key Performance Indikators (KPI) zur CO_2-Steuerung sind definiert und in die Steuerungsinstrumente der Sparkasse Bremen integriert.

Dafür sind die erforderlichen Prozesse und Ansprechpartner definiert. Die erforderlichen Tools zur Messung sind integriert. Die Zeitpunkte der Messungen sind formuliert (2x im Jahr) und in den einzelnen Geschäftsbereichen wird unterjährig aktiv gesteuert. Die aktuelle Dekarbonisierungsstrategie basiert auf den Daten aus dem Geschäftsjahr 2025.

In den zuständigen Kern- und Funktionsteam wird konsequent an Aufbau von Know-how und Qualifizierung gearbeitet. Die Gesamtverantwortung liegt im Kernteam ESG Nachhaltigkeit. Dort sind die Verantwortungsbereiche der Themen klar zugeordnet und beschrieben.

12. Kommunikation

Die Sparkasse Bremen veröffentlicht Informationen zu ihren Dekarbonisierungszielen und (finanzierten) CO_2-Emissionen im Kerngeschäft (Kredit, Eigenanlagen, Kundenanlagen) sowie im eigenen Geschäftsbetrieb (Emissionsbilanzierung)

- im Rahmen der jährlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung,
- in der "Erklärung zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren für die Vermögensverwaltung.

Ansprechpartner

Kontakt

Katja Mandt
0173 179 3847
katja.mandt@sparkasse-bremen.de

Christian Hansen
0173 179 3096
christian.hansen@sparkasse-bremen.de

Hinweis zur gendergerechten Sprache

Hinweis zur gendergerechten Sprache

Wo immer möglich, werden im Text männliche und weibliche Form genannt. Hier und dort, wo in Aufzählungen oder in zusammengesetzten Wörtern aufgrund einer besseren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet wird, sind die weibliche und andere Formen gleichermaßen mitgemeint.